

## Andacht zum Sonntag Quasimodogeniti

1. Sonntag nach Ostern

19. April 2020

Harald Müller

*(Zu Beginn können Sie gerne eine Kerze entzünden und sprechen:)*

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

### Begrüßung

„Wie die neugeborenen Kinder“, wie neue Menschen sind wir durch die Auferstehung Christi geworden.

Als Zeichen dafür wurde in der frühen Kirche die Taufe in der Osternacht gefeiert, und die Neugetauften haben dann eine Woche lang in den Gottesdiensten das weiße Taufkleid getragen – daher der Name „Weißer Sonntag“.

Dieses Fest würde heute ganz groß in unserer katholischen Geschwisterkirche gefeiert. Wie so vieles fällt es leider wegen der aktuellen Situation aus.

Aber trotzdem dürfen wir Gott loben, der auch uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten!

So dürfen wir diese Andacht feiern in Verbundenheit mit allen anderen Menschen, die an den unterschiedlichsten Orten zusammenkommen als große Gemeinschaft.

Gott segne unsere Andacht!

### Lied: Wir wollen alle fröhlich sein (EG 100, 1-5)

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit'.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist;  
ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt  
und uns erlöst vom ewgen Tod.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis,  
der uns erkaufte das Paradeis.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit  
von nun an bis in Ewigkeit.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Text: Strophe 1 Medingen um 1380, Strophen 2-5 bei Cyriakus Spangenberg 1568 nach „Resurexit Dominus“ 14. Jh.

Melodie: Hohenfurt 1410, Böhmisches Brüder 1544, Wittenberg 1573

<https://www.youtube.com/watch?v=6m5XYVqEP1w>

## **Gebet**

Mit dieser Andacht feiern wir ein Fest,  
Gott,  
mit Menschen, die wir nicht sehen,  
und mit dir, den wir auch nicht sehen.

Wir danken dir,  
Gott,  
dass wir dabei sein dürfen,  
und bitten dich,

dass du dabei bist mit deinem guten Geist -  
dem Geist der Gelassenheit und Geduld  
dem Geist des Verständnisses  
und dem Geist des Vertrauens.

Auch wenn wir dich nicht sehn, du siehst und Du hörst uns.  
Von überall bringen wir Dir, was uns bewegt:

*Stille*

Höre auf unsere Gebete.

Amen

*Die Lesung nach Jesaja 40,26-31 (Übersetzung: Lutherbibel) ist Teil der folgenden „Gedanken zum Sonntag“*

## **Gedanken zum Sonntag**

Manchen geht es richtig gut, vielleicht gerade in diesen Tagen.

Der Frühling erwacht, die Osterbotschaft vom letzten Sonntag klingt noch nach, Spaziergänge an den schönen Tagen über Ostern hat sie beflügelt, auch wenn diese nur innerhalb der Familie oder mit einer Freundin oder einem Freund stattfinden konnten. Es gibt Zeiten, da haben sie das Gefühl: „Ich könnte fliegen“. So schön und so leicht scheint dann alles zu sein.

Doch so geht es nicht allen. Viele empfinden gerade in diesen Tagen das Gegenteil. Sie sind bedrückt, sind müde, ausgebrannt, erschöpft und vielleicht resigniert. Die Aufgaben übersteigen ihre Kräfte. Einige davon haben einen sicheren Job, zumindest in der derzeitigen Situation. Ihr Beruf zählt zu den sogenannten systemrelevanten Berufen. Sie haben sehr viel zu tun, eigentlich zu viel, müssen Überstunden machen, sind durch den Kontakt mit anderen Menschen gefährdet, werden nicht immer freundlich behandelt und müssen jetzt das ausbaden, was andere in der Vergangenheit versäumt haben oder wo am falschen Ende gespart wurde. Sie haben das Gefühl, sich wie mit gebrochenen Flügeln mühsam und müde durch das Leben zu bewegen und sind mit ihrer Kraft am Ende.

Gehören Sie auch zu diesen Menschen?

Wenn ja, dann richtet sich die heutige Lesung nicht nur, aber besonders an Sie!

Geschrieben sind die Worte aus **Jesaja 40** ursprünglich für die, deren Hauptstadt Jerusalem etwa 600 Jahre vor Christus von babylonischen Truppen in Schutt und Asche gelegt worden war, und die man ins Exil nach Babylon deportierte. Mittlerweile macht sich im Exil Resignation breit. Ihr Gott hat sich anscheinend für immer von ihnen abgewandt. Die Leute sind – so würde man heute sagen – völlig fertig. Mitten in diese Situation hinein beruft Gott in Babylon einen Propheten. Seinen Namen kennen wir nicht, aber seine Worte sind im Jesajabuch aufbewahrt.

Ich stelle mir vor, wie dieser Prophet in einer der traurigen Nächte in die Runde seiner Landsleute tritt und ihnen Folgendes zuruft:

*Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen?*

*Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.*

*Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?*

*Weißt du nicht? Hast du nicht gehört?*

*Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.*

*Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.*

*Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. Hebt eure Augen in die Höhe und seht!*

Das erste, was der Prophet hier tut:

Er erinnert die frustrierten Leute wieder an Gottes Macht. Er will die vom Frust zugeklebten und vernebelten Augen wieder öffnen. Er sagt: „Schaut euch doch mal um in Gottes Schöpfung! Seine Macht ist unendlich groß, viel größer als alle Mächte, die euch einschüchtern und Angst machen.“

Heute würde ich sagen: „Gott ist größer als die globalen Finanzmärkte, größer als alle Veränderungen durch die Digitalisierung, größer als der Klimawandel, größer als jede Krankheit.“

Natürlich sind das alles große Probleme, es geht nicht ums Schönreden.

Aber GOTT ist immer noch größer, und die Probleme haben nie die LETZTE Macht.

ER ist der Schöpfer. Schaut euch in seiner Natur um! Er, der all das geschaffen hat, wird euch helfen und euch wieder aufbauen.“ Das sind starke Worte.

Und natürlich provozierten sie damals schon zur Gegenrede: „Was soll denn dieses Gerede von Gottes Macht! Gegenüber der Stärke Babylons und all den sichtbaren Prunk hier mit den goldenen Götterstatuen, da kann doch unser Gott nicht mithalten! Unser Gott ist zu schwach.“

Nicht wenige unserer Zeitgenossen heute denken ganz ähnlich: „Ja, wo ist denn Gottes Macht, wenn die Polkappen schmelzen, die Unwetter zunehmen, Krankheiten töten, wenn ich meinen Arbeitsplatz verliere, nicht weiß, wo ich meine Kinder unterbringe, ich meine Eltern nicht besuchen darf, ...?“

Nun, unser Prophet kennt diese Einwände. Doch er bleibt dabei: „Die Kraft unseres unsichtbaren Gottes ist trotzdem größer, auch wenn die Mächte dieser Welt noch so prächtig oder furchteinflößend daherkommen. Das Universum, die Völker, die Menschen, all das ist doch von IHM.

Unser Gott ist unvergleichlich viel größer als alles, was du auf den ersten Blick siehst.

Und was immer auch geschieht, du Volk Israel, du Mensch, du bleibst deinem Schöpfer wichtig. Du bleibst sein geliebtes Geschöpf!

Auch wenn du matt und müde bist, vom Leben gezeichnet und völlig fertig – Gott ist und bleibt für dich da. ER wird dir neue Kraft geben! Er wird dir sogar wieder Flügel verleihen! Vertraue ihm!“

Sein vorrangiges Interesse an uns ist, dass wir ihm als unserem Gott grundsätzlich vertrauen, dass wir uns nachhaltig an ihn binden, auf lange Sicht, dass wir uns immer fester und enger an ihn binden, und so Ewigkeit gewinnen, Ewigkeit bei und mit Gott.

Denken wir an Ostern! Gott hat durch die Auferweckung Jesu nicht einfach „mal schnell“ das Problem von Karfreitag repariert. Jesus hat nicht einfach weitergelebt. Sondern Gott hat Jesus in die Ewigkeit hinein auferweckt.

Darum geht es ihm auch bei uns: Indem wir uns fest an Gott binden, ihm und seiner Macht vertrauen, gewinnen wir Ewigkeit. Und das strahlt dann hinein in den konkreten Alltag. Gott vertrauen heißt wissen: „Ich werde ewig geliebt und angenommen sein.“ „Und das gibt mir Kraft heute, hier und jetzt. Das baut mich auf, das gibt mir Flügel, gerade wenn ich mich müde und fertig fühle.“ Doch das alles funktioniert eben nicht per Knopfdruck, sondern nur mit Vertrauen.

Und so möchte ich Ihnen den Schlussvers aus dem Predigttext zurufen:  
*„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden“.*  
Ich wünsche Ihnen allen so ein „harrendes“ Vertrauen und dann auch solche guten Erfahrungen mit unserem lebendigen, mächtigen und wahrhaft wirksamen Gott.  
Amen.

### **Lied: Aus Gottes guten Händen (KAA 031, 1-3)**

1. Aus Gottes guten Händen kommt Zeit und Ewigkeit.  
|: Da breitet sich der Himmel aus, was eng ist, wird nun weit. :|
2. Aus Gottes guten Händen fließt Liebe und fließt Mut.  
|: Da breitet sich der Himmel aus, und allen tut es gut. :|
3. Aus Gottes guten Händen kommt Glauben und Vertraun.  
|: Da breitet sich der Himmel aus und hilft Gemeinde baun. :|

Text und Melodie: Thomas Knodel, ©beim Autor

<https://www.youtube.com/watch?v=EvylvABWVZw>

### **Fürbitte**

Wir danken dir, Gott, für diese Andacht.

In Worten, Liedern, Zeichen und Gesten hast du uns spüren lassen,  
wie gut du es mit uns meinst und wie wichtig wir dir sind.

Wir bitten dich, Gott, lass das, was wir erlebt und erfahren haben, weiterwirken.  
In unseren Alltag, in unser Leben.

*Stille*

Wir bitten dich erhöre uns.

Stärke unseren Glauben an das Gute.  
Richte unsere Blicke auf das, was im Leben gelingt,  
auf das, was uns und andere weiterbringt,  
auf das, was diese Welt menschlicher, gerechter und friedlicher macht.  
Und gib uns die Kraft, uns für das Gute einzusetzen.

*Stille*

Wir bitten dich erhöre uns.

Stärke unseren Glauben an die Zukunft.  
Richte unsere Blicke auf das, was wir füreinander tun können,  
auf das, was wir zum Leben wirklich brauchen,  
auf das, was deine Schöpfung für künftige Generationen bewahren hilft.  
Und gib uns die Kraft, der Zukunft durch unser Denken, Reden und Handeln Gestalt zu geben.

*Stille*

Wir bitten dich erhöre uns.

Stärke unseren Glauben an dich.  
Richte unsere Blicke auf das, was du für uns getan hast und immer wieder tust,  
auf das, was du uns zeigst an Möglichkeiten und Freiheiten, unser Leben zu gestalten,  
auf das, was du uns schenkst an Trost und Zuversicht in schweren Zeiten.  
Und gib uns Kraft, uns durch Enttäuschungen und Niederlagen nicht entmutigen zu lassen, sondern an dir festzuhalten, dir zu vertrauen und bei dir zu bleiben.

*Stille*

Wir bitten dich erhöre uns.

Herr, Dir vertraue ich mich an. Ich tue es mit den Worten, die Du uns gelehrt hast:

## **Vaterunser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von den Bösen; denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Segensbitte**

Der Herr segne und behüte dich,  
seine heilende Kraft fließe durch dich,  
er stärke dich,  
er erfülle dich mit Liebe, Wärme, Licht und Achtsamkeit,  
er halte seine schützende Hand über dich und führe dich auf deinem Weg  
und er gebe dir seinen Frieden  
Amen.

## **Lied: Mögen sich die Wege (KAA 0108)**

1. Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen, mögest du den Wind im Rücken haben,  
|: und bis wir uns wieder sehn, und bis wir uns wieder sehn, möge Gott seine schützende Hand über dir halten. :|

2. Möge warm die Sonne auch dein Gesicht bescheinen, Regen sanft auf deine Felder fallen,  
|: und bis wir uns wieder sehn, und bis wir uns wieder sehn, möge Gott seine schützende Hand über dir halten. :|

Text: altirischer Segenswunsch, Melodie: Günter Schwarze ©Strube Verlag München

[https://www.youtube.com/watch?v=Y2-6hKnf\\_9g](https://www.youtube.com/watch?v=Y2-6hKnf_9g)